Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 54 (1992)

Heft: 496

Artikel: Bericht über einen musikalischen Wiederbelebungsversuch Rosetti? Rosetti!

Autor: Ganz, Ueli

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-955302

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pf 9796 1992-97

Nr. 496
November 1992
54. Jahrgang

Sinfonia

Abschliessen.

Offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverbandes (EOV) /Organe officiel de la Société fédérale des orchestres (SFO)

Bericht über einen musikalischen Wiederbelebungsversuch Rosetti? Rosetti!

In der letzten Nummer der SINFONIA haben wir Sie auf diesen Unbekannten aufmerksam gemacht. Wir haben alle Dirigenten unserer EOV Sektionen in der Schweiz und alle Dirigenten der BDLO angehörenden Orchester in Deutschland angeschrieben und sie gebeten, uns über Konzerte und andere Aktivitäten zum 200. Todesjahr von Rosetti zu berichten. Ihnen, liebe Musikfreunde, hatten wir einen Aufführungskalender Rosetti'scher Werke über das ganze Jahr 1992 in Aussicht gestellt.
Nun, das Echo auf unsere Aktion war eher bescheiden. Aus der Schweiz erreichten uns ein knappes Dutzend Zuschriften, aus Deutschland eine einzige. Und doch lebt die Musik Rosettis in den Herzen vieler Musiker weiter. Folgende Werke wurden von EOV-Orchestern früher aufgeführt:
Sinfonie g-moll
(PTT-Orch., 1983, OV Reinach 1990)
Sinfonia pastorale A-Dur
(OV Aigle 1986)
Hornkonzert Es-Dur
(OV Ostermundigen, 1990)
Sinfonien g-moll, C-Dur, Es-Dur
(Kammerorchester Kloten)

Als Aufführungen zum Rosetti-Jahr wurden gemeldet:

Januar 1., 4., 5.
Hornkonzert Es-Dur (K 39) durch das Zürcher Instrumentalensemble, Leitung: St.Meier, Solist: HU. Wopmann

Januar 18., 19.
Hornkonzert d-moll, durch die OG Winterthur, Leitung: D.Christie, Solist: K.Henderson Quintett Es-Dur, durch die OG Affoltern a.A., Leitung: A.v.Toszeghi

April 3., 4.
Sinfonie D-Dur, 1.Satz in der Neuausgabe von Stephan Meier durch das Zürcher Instr. Ensemble, Leitung: St. Meier

Mai 16.
Notturno durch den OV Baar, Leitung: J.Stählin

Mai 26.
Flötenkonzert D-Dur durch den OV des Berner Männerchors, Leitung: E.Huber, Solistin: Marianne Hübscher, Flöte

September 19., 26., 27.
Sinfonie C-Dur (1784) durch das KO Kloten, Leitung: M.Kissoczy

Herbst 92
Bläserquintett B-Dur durch Bläser des PTT-Orch. Bern, Leitung: R.Pignolo

Im Ausland fanden eine Reihe von Aktivitäten zu Ehren Rosettis statt, von denen zwei hier erwähnt seien:
Am 23. und 24. Mai fanden im Ries (Bayern) anlässlich der Rieser Kulturtage ein eigentliches kleines Rosetti-Festival statt. In Wallerstein, wo Rosetti von 1773 – 89 gelebt hatte, trafen sich Musikwissenschaftler, Interessenten und Musiker zu einem Symposium über Rosetti, seine Person und sein Werk sowie den Stand der Rosetti-Forschung (Prof.Murray, USA).
Der Schutzherr der Internationalen Rosetti Gesellschaft, Fürst Moritz von Oettingen-Wallerstein, lud zu einem Quartett-Abend auf Schloss Hohenaltheim ein, wo Rosettis dramatisches c-moll Werk von Arioso-Quartett meisterhaft gespielt wurde. Es wurde zu einem ganz besonderen Erlebnis, Rosettis Musik dort zu hören, wo sie entstand und im Fürsten einen direkten Nachkommen von Rosettis Brotgeber seiner Wallersteiner Jahre kennenzulernen.
Am grossen Festkonzert schliesslich spielte das Benda-Orchester aus Usti (Böhmen), ein hervorragendes Laienorchester, die Sinfonie D-Dur von 1792, das Flötenkonzert Es-Dur und das Gran Concerto in F-Dur für zwei Solo-Hörner und Orchester.
In Ludwigslust/Schwerin, wo Rosetti seine letzten Lebensjahre verbrachte, fanden Gedenkkonzerte mit der Schweriner Philharmonie statt. Auch hier kamen die D-Dur Sinfonie und ein Hornkonzert zur Aufführung. Für Radio und Fernsehen gab Rosetti wenig Stoff her: Der Bayrische Rundfunk brachte im August ein Hörbild über Rosetti, der Südwestfunk übertrug aus Schwetzingen eine Aufführung der g-Moll Sinfonie, Radio DRS schwieg, und Opus Radio war nicht für ein paar Takte Rosetti zu gewinnen. Das Bayrische Fernsehen handelte das Thema in einer Acht-Minuten-Sendung mit schönen Bildern und raren Musikausschnitten ab.

Und wie soll's weitergehen?
Die Internationale Rosetti Gesellschaft plant die Drucklegung eines Werkverzeichnisses mit Quellennachweis und Incipits der Instrumentalkonzerte und Sinfonien Rosettis. Vielleicht dass dieses Verzeichnis den einen oder anderen Dirigenten ermutigt, sich für eine dieser musikalischen Kostbarkeiten einzusetzen. Die Auseinandersetzung mit dieser feinsinnigen Musik lohnt sich. Für die Spieler, die Dirigenten und das Publikum.

Ueli Ganz

Nous vous avions rappelé dans le Sinfonia, le 200e anniversaire de la mort de Rosetti, et avions demandé parallèlement à tous les orchestres de la SFO et d'Allemagne de nous faire part des oeuvres de ce compositeur programmées à leurs concerts de 1992. Faible écho! puispue seuls une demi-douzaine d'orchestres Suisses et un d'Allemagne auront interprété une oeuvre de Rosetti.
Tros manifestations spéciales auront marqué cet anniversaire en Allemagne: un symposium à Wallenstein, ville où vécu Rosetti; un concert au château Hohenaltheim; un concert enfin à Ludwigslust/Schwerin ville dans laquelle Rosetti passa ses dernières années.
Et maintenant? La Société internationale Rosetti prévoit l'impression d'un catalogue des oeuvres du compositeur, dans l'espoir de susciter davantage d'inérêt pour ces oeuvres agréables à portée des orchestres d'amateurs.

Vom 26. – 30. März 1992 fand in Japan das achte Toyota Youth Music Camp (TYOC) statt.

Sabine Bärtschi wurde als EOV-Mitglied ausgewählt, die Schweiz an diesem Welt-Jugendorchestertreffen zu vertreten.

«Meine Japanwoche» begann eigentlich nicht erst am 26. März, sondern viel früher – nämlich mit dem Telefonanruf von Herrn Nyffenegger vom EOV – und dann war's um meine Ruhe geschehen: Mit Berichten und Fotos musste ich meine bisherigen musikalischen Tätigkeiten dokumentieren, einen kurzen Lebenslauf auf englisch verfassen, dies alles nach Japan schicken. Reisebücher über Japan studieren und ein paar Brocken Japanisch lernen – «kòn'nichi wà!» oder «domo arigato gozaimasu» konnte ich dann gut gebrauchen – gegen meine Aufregung und meine Bedenken ankämpfen (finde ich wohl das Hotel in Nagoya, den Shinkansen in Tokyo?) gehörten zu meinen Vorbereitungen. Herr Morishita schickte mir die Noten aus Japan, damit ich mich auch musikalisch auf das Camp vorbereiten konnte, und die schienen mir das einzig Vertraute in diesem Land zu sein. In nichts unterschieden sie sich von europäischen Noten, sogar EOV-kompatible Bleistifteintragungen wie 'Brillen' standen da.
Dass mein erster Flug 14 Stunden gedauert hat, war etwas lang, und die Zeitverschiebung von 8 Stunden machten mir zu schaffen – aber schon sass ich freudig gespannt mit 26 andern Cellisten an der ersten Probe. Das eigentliche Camp dauerte nur vier Tage. Deshalb musste auch sehr intensiv geprobt werden, denn das Programm war sehr umfangreich. Wir spielten die Orgelsymphonie von Saint-Saëns, I pini di Roma von Resphigi, Beethovens Leonore Ouvertüre, das Klavierkonzert Nr. 1 op. 11 von Chopin und ein faszinierendes japanisches Werk.
Neben manchen Tuttiproben arbeiteten japanische Musiker mit uns. Unser «Lehrer» war ein fröhlicher, junger Japaner, der sehr hilfsbereit und zuvorkommend war. Er leitete alle Proben auf Englisch, was sehr angenehm für uns drei «Overseas» war: für einen Norweger, einen Spanier und mich, und die 24 japanischen Cellisten verstanden ihn offensichtlich auch, obschon sie normalerweise nicht oder nur schlecht englisch sprechen konnten.
Am Abend wurde jeweils diskutiert: zeitlich genau limitiert – in Gruppen – hatten wir uns über Musik und vor allem über Orchesterprobleme zu unterhalten. Einmal mussten wir einen Fragebogen über unser Orchester ausfüllen, der dann auch bei einer solchen Diskussion ausgewertet wurde. Viele junge Japaner klagten an solchen Diskussionen, sie hätten wenig Kontakt untereinander, und ich denke, dass viele unter der strengen orchesterinternen Hierarchie leiden.
Wieviele Kühe ich zu Hause habe, alle Schweizer hätten doch einen Stall, und es müsse sehr schön sein, wenn man das ganze Jahr immer skifahren könne, hörte ich oft, und musste dieses «Schweizerbild» etwas retouchieren.
Im übrigen half wahrscheinlich auch die Orchestercamp-Zeitung mit, dass die Kommunikationsprobleme zwischen uns und den Japanern überwunden werden konnten. Ich war mit sechs Japanerinnen im Zimmer, wovon nur eine ein wenig Englisch konnte. Aber ihr Charme und die japanische Hilfsbereitschaft halfen mir über viele verbale Verständigungsprobleme hinweg.
Sehr nachhaltig beeindruckten mich die ausserordentliche Freundlichkeit, sowie die Disziplin der Japaner. Es ist nicht nur die bewundernswerte Disziplin während der Probenarbeit (zum Beispiel dauerte das Stimmen der über 200 Instrumente jeweils höchstens 2 Minuten, und während den Proben schwatzte überhaupt niemand), sondern auch die Disziplin gegenüber sich selbst, die mich einerseits faszinierte, aber anderseits auch nachdenklich stimmte. Auch beeindruckte mich die riesige Diskrepanz zwischen der fast sterilen Sauberkeit (eines japanischen Dampfbades oder wer er-

SCHWEIZERISCHE LANDESBIBLIOTHEK
BIBLIOTHÈQUE NATIONALE SUISSE
BIBLIOTECA NAZIONALE SVIZZERA